

das Neue Testament sei wie das Alte vergänglich, nicht mehr gültig und verpflichtend für die Vollkommenen *sub statu spiritus*, deren innere Stimme (*interior instinctus*) ihr „ewiges Testament“ sei; jenes das Testament des Todes, da der Buchstabe tötet (2. Cor. 3, 6), dieses das Testament des Lebens, mit dem hienieden beginnt, was im Himmel dauernd herrschen wird, das *ministerium gloriae* (ebd. 3. 9), das freie Jerusalem droben, von dem Paulus sprach (Gal. 4, 26), die wahre katholische Kirche, *que est sursum*, während die irdische Kirche der Christenheit, der sich Henne Becker nicht mehr zugehörig fühlt, selbst häretisch sei, da sie Juden, Heiden, Ketzer als Ungläubige ausschließt. Vieles erinnert da (und auch sonst) nach 77 Jahren an Konrad Kannler, ohne in der Formulierung von dessen Verhörs-Protokoll abhängig zu sein. Beckers Aussagen wurden überhaupt nicht gleicherweise in einem Notariats-Instrument protokolliert. Der Koblenzer Dominikaner Heinrich Kalteisen, Titularbischof von Drontheim, der als päpstlicher Inquisitor in Mainz diesen „Lollarden“ verhörte, hat dessen Aussagen *non secundum ordinem confessionis, sed sententiae* zusammengestellt, nach Sachgruppen geordnet (ähnlich wie 1317 der Straßburger Bischof, s. o. S. 533, aber auch davon unabhängig): *Prima materia de spiritu sancto, secunda materia de novo testamento; tertia materia de Christo* usw., jeweils noch in mehrere *corollaria* gegliedert; und Kalteisen hat noch überdies eine eigene Schrift zur Widerlegung dieser Irrlehren verfaßt⁶⁸⁾,

zwischen dem Protokoll einer Heidelberger Artisten-Disputation über Begarden von 1458 die *Articuli confessi per Johannem lolhardum in Moguncia a. d. 1458*, die mit manchen Abweichungen, in 8 statt 9 *materiae* gegliedert, auch in einer Handschrift aus dem Nachlaß des Inquisitors Heinrich Kalteisen O. P. stehen, jetzt im Staats-Archiv Koblenz Abt. 701 Nr. 176 fol. 1^r–3^v; s. u. S. 566 ff. F. Hermann, Die letzte Ketzerverbrennung in Mainz, in: Beiträge zur Kunst und Geschichte des Mainzer Lebensraumes (Festschrift f. E. Neeb 1936) S. 105–110, benutzte außerdem (ohne G. Ritters Aufsatz zu kennen) Würzburger Akten von Verhandlungen zwischen dem Erzbischof und dem Stadtrat über Beckers Mainzer Haftlokal. Vgl. auch E. G. Neumann, Rheinisches Beginen- und Begardenwesen (Mainzer Abhandl. z. mittl. u. neueren Gesch. 4, 1960) S. 159 f.: „Anschauungen, die auf die Sekte vom freien Geist weisen, ... waldensische Elemente, ... ferner Gedankengänge, die auf mißverstandenen Vorstellungen eines Joachim von Fiore deuten“ (sic!).

⁶⁸⁾ Diese Schrift steht, beim Einbinden in zwei Teile zerstückt, in zwei Hss. aus dem Nachlaß Kalteisens, St.-A. Koblenz Abt. 701 Nr. 176 fol. 1^r–13^v und (mitten im Satz anschließend) Nr. 230 fol. 55^r–59^r. Nach den *Articuli confessi per lolhardum Henne Becker non secundum ordinem confessionis, sed sententiae* folgt fol. 3^v: *Pro condemnatione predictorum adduco Clementinam De haereticis Ad nostrum, ubi papa Clemens in concilio generali quinque articulos condempnat, quos tunc reperit inter Lolhardos et Beginas*; von den 8 Artikeln der Bulle werden 3 hier nicht zitiert (4, 5 und 7), die dem In-